

Pfarrbrief

Heilige Elisabeth von Schönau



Advent/Weihnachten 2019
hl-elisabeth.de



Vorwort Pater Marcjan

Es gab einmal einen Streit zwischen Menschen, was ist eigentlich menschliches Leben: Warten oder Wandern? „Warten“,

sagten einige, „weil jeder von uns auf etwas wartet: Die Eltern warten auf die Geburt eines Kindes, ein Bauer auf schönes Wetter, ein Schüler auf die Sommerferien, ein kranker Mensch auf Genesung.“

„Wandern“ sagten andere, „weil jeder von uns irgendwohin geht: schon ein kleines Kind versucht zu gehen, dann geht es in den Kindergarten, ein Schüler geht zur Schule, ein Erwachsener geht zur Arbeit. Die Leute suchen nach einer Wohnung oder nach der Arbeit und sind stets in Bewegung“. Schließlich fragten die Leute einen Weisen. Seine Antwort lautete:

„Der Mensch im Leben wandert zu einem Ziel, auf das er wartet.“

Mit dem Advent beginnen wir das neue liturgische Jahr und machen uns auf dem Weg zu dem neugeborenen Kind Jesu. Was ist besser für die grafische Darstellung des liturgischen Jahres geeignet: ein Kreis oder eine gerade Linie? Die Antwort muss irgendwie die Elemente verbinden. Das beste Bild scheint eine Serpentine zu sein, die den Berg umgibt und zu seiner Spitze führt. Weil wir eigentlich umhergehen, aber gleichzeitig vorankommen, oder genauer gesagt nach oben wollen.

Das ist ein gutes Bild. Weil Weihnachten in diesem Jahr das Gleiche sein wird wie vor

einem Jahr und gleichzeitig ganz anders, weil sich die Welt verändert hat und wir auch nicht mehr dieselben wie vor einem Jahr sind.

Es ist derselbe Sohn Gottes, auf den wir im Advent warten, aber er kommt ganz anders in unser Leben, weil wir anders sind: Anders durch die verschiedenen Erfahrungen und Ereignisse – schöne oder auch schmerzhaft.

Es ist gut, diese Wahrheit zu erkennen, wenn wir einen neuen Advent in unserem Leben beginnen und damit das neue liturgische Jahr.

Während dieser Zeit können wir Gottes Trost, in der Liturgie hören, der vom Propheten Jesaja gesprochen wird: Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht! Seht, hier ist euer Gott! Er selbst wird kommen und euch erretten. (Jes 35,4).

Wir wissen nicht, was uns zu diesem Zeitpunkt erwartet. Aber wir können sicher sein, dass Christus immer noch bei uns ist und gleichzeitig derjenige, der kommt. Zusammen mit der ganzen Kirche rufen wir: „Marana Tha“ – Komm, Herr Jesus! Komm, Herr Jesus, und führe uns auf dem Weg unseres Lebens.

Eine gesegnete Adventszeit und ein fröhliches Weihnachtsfest wünscht Ihnen im Namen des Pastoralteams,

Ihr Pater Marcjan Kozłowski OFM



★ Gemeinde Dahlheim

Wanderung nach Strüth

Am Sonntag, dem 18.08.2019 machten sich 14 Wanderer morgens um 5:00 Uhr von Dahlheim aus auf den Weg nach Strüth zum Kloster Schönau. Die 22 km lange Wegstrecke wurde durch 2 Pausen an der Schutzhütte bei Kasdorf und auf dem Dorfplatz von Lautert unterbrochen.

Nach dem Besuch der Messfeier im Kloster Schönau, welche von Pfarrvikar Döbbeler zelebriert wurde, waren alle zu einem kleinen Empfang bei Kaffee und Gebäck in

den Kreuzgang des Klosters eingeladen. Für diese Überraschung danken die Wanderer Fr. Schneider und Pfarrvikar Döbbeler nochmals ganz herzlich.

Kevin Schmitz



Ankunft der Wanderer in Strüth, mit Kloster Schönau im Hintergrund.

Aufnahme Wolfgang Maier



Gemeinde Kamp-Bornhofen

Einladung

zum Patronatsgottesdienst mit
anschließendem Besuch vom Nikolaus

**Freitag, 6. Dezember, 17.30 Uhr
in der Pfarrkirche St. Nikolaus
Kamp-Bornhofen**



**Auch in diesem Jahr hat der Nikolaus eine
Überraschung für die Kinder mitgebracht.**



★ Gemeinde Kamp-Bornhofen

Sonntag,
8. Dezember 2019,
15.00 Uhr
Pfarrkirche
St. Nikolaus
Kamp-Bornhofen

Kinder- sternstunde

auch für Eltern, Omas und Opas

„Engelslichter – Adventszauber“

- ★ von Kindern für Kinder
- ★ Liedvorträge
- ★ Gedichte und Geschichten zu Weihnachten

Mitwirkende:


Kath. Kindertagesstätte
St. Nikolaus
Kamp-Bornhofen

Eine Veranstaltung der


Pfarrei
Heilige Elisabeth von Schönau



Gemeinde Kestert

Kurs „Blumenschmuck in der Kirche“

Am Freitag, dem 23.08.2019, fand im Pfarrzentrum in Kestert erstmals für die „neue“ Pfarrei Hl. Elisabeth von Schönau ein Kurs zum Thema „Blumenschmuck in der Kirche“ statt. Dieser Lehrgang richtete sich an Menschen, die für den Blumenschmuck in den einzelnen Kirchen der Pfarrei sorgen. Der erste theoretische Teil des Seminars wurde von Frau Knöllninger-Acker geleitet. Hier wurden Kenntnisse über den liturgischen Raum, die liturgischen Zeiten und das Kirchenjahr vermittelt. Im praktischen

Teil des Kurses erlangten die Teilnehmer durch die Floristin Frau Schmitt Kenntnisse über Pflanzen und Gestaltungselemente der Floristik und diese im Kirchenraum einzubringen. Im Anschluss daran konnte jeder Kursbesucher sein eigenes Gesteck kreieren. Das Ergebnis konnte sich mehr als sehen lassen, so hat es sich gezeigt, dass man auch mit wenigen zur Verfügung stehenden Mitteln Großartiges erreichen kann.

Kevin Schmitz





★ Gemeinde Kamp-Bornhofen St. Martin

Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne!

Traditionell fand auch in diesem Jahr das St. Martinsfest in der katholischen Kindertagesstätte St. Nikolaus, Kamp-Bornhofen statt.



wieder auf dem Außengelände der Kita mit Glühwein, Kinderpunsch, kalten Getränken und Würstchen erwartet. Unser Ortsbürgermeister spendete für jedes Kind eine leckere Martinsbrezel.

Ein rundum gelungenes Fest. Vielen Dank an alle Aktiven.



Für alle Gäste sangen die Kinder die St. Martinslegende und beleuchteten mit Taschenlampen pro Strophe ein Bild, das vorher von den Kindern gemalt wurde.

Anschließend zogen wir in einem kleinen Umzug mit der Kolping-Kapelle durch die Straßen und wurden vom Förderverein





Gemeinde Dahlheim

„Elija - einer nervt IMMER!“

Das ist der Name eines neuen Musicals, das ein kleiner Projektchor mit Kindern aus Dahlheim und Umgebung einübt. Wie schon im vergangenen Jahr gibt es eine Kooperation mit dem Kinderchor aus Haiger und beide Ensembles werden gemeinsam im März 2020 das neue Werk auf die Bühne, oder besser in die Kirchen, bringen. Einer jedenfalls ist immer genervt: der mächtige König Ahab oder seine erhabene Königin Isebel, der Prophet Elija, der schlaue Reporter oder der kluge Haushofnarr. Und so einfach ist sie nicht, die Geschichte mit der Frage, welcher Gott der Richtige ist: Baal oder der Gott Israels. An einem Wochenende im Oktober machten sich die jungen Künstler auf nach Heisterberg im Westerwald und verbrachten dort ein erstes Probewochenende. Am



Aufführungen, die wieder von einer Band begleitet werden, sicherlich grandios. Im Januar ist ein Probetag in unserer Pfarrei geplant, vor den Aufführungen im März noch einer in Haiger. Wer sich den Termin schon einmal vormerken möchte:

Aufführung in Dahlheim in der Jakobuskirche am 21. März

Schluss stand die erste Durchlaufprobe von 15 Songs und gesprochenen Texten. Was dort schon sehr gut klang, wird in den

2020 um 17:00 Uhr.

Dietmar Fischenich



Gemeinde Osterspai

Ehrenamtsdank

Der Ortsausschuss Osterspai hatte erneut zum Ehrenamtsdank in den Pfarrtreff eingeladen und viele sind der Einladung gerne gefolgt.

Die Vorsitzende des Ortsausschusses, Anja Hövelmann, begrüßte die Gäste und dankte herzlich für den geleisteten Einsatz im



vergangenen Jahr. Die ehrenamtlichen Tätigkeiten in unserer Gemeinde sind vielfältig und es ist nun schon eine gute Tradition, den fleißigen Helfern einmal zum Patronatsfest zu danken.

Gute Gespräche und gutes Essen – eine gelungene Veranstaltung, die im nächsten Jahr wieder stattfinden wird!



Gemeinde Kamp-Bornhofen Volkstrauertag

Nach wie vor vergeht kaum ein Jahr in dem nicht irgendwo auf der Welt Krieg geführt wird. Erneut halten wir wegen der Ereignisse in Syrien wieder den Atem an, denn die



Angriffe im Kurdengebiet können schnell dazu führen, dass Europa und damit auch unser Land in einen Krieg verwickelt wird.

Vor 80 Jahren begann der zweite Weltkrieg und wir beten jedes Jahr dafür, dass

wir von Hass, Gewalt und Krieg, heute und in Zukunft, verschont bleiben.

Wir werden nicht müde, immer wieder daran zu erinnern, welches Leid die beiden Weltkriege über die Völker in Europa gebracht haben.



Dieser traditionelle Volkstrauertag, der, so wie man die Beteiligung einschätzen muss, leider immer mehr in Vergessenheit gerät, ist nach wie vor, in trauriger Gewissheit, aktueller denn je.

Und so gedenken wir, wie jedes Jahr, denen, die in Hingabe und Tapferkeit für uns im Krieg ihr Leben gelassen haben. Wir wollen nie wieder Krieg, nie wieder Leid!

*W*enn unsere Adventszeit
beim Tannenbaum
und nicht an der Krippe endet,
dann sind wir nicht auf dem Weihnachts-
wege, dann sind wir auf dem Holzweg.



Daniela Zabel-Plathow



Gemeinde Strüth Schönauer Abendlob

Im vergangenen Mai haben in Kloster Schönau einige Frauen aus verschiedenen Gemeinden unserer Pfarrei eine Schola gegründet, die sich nach dem Kirchen- und Klosterpatron Florin den Namen „Schola Florina“ gegeben haben. Ihren ersten Auftritt mit gregorianischen Gesängen hatte die Gruppe am Abend des Elisabethfestes am 23. Juni 2019 im Rahmen einer ökumenischen Vesper, zu der zahlreiche Gäste aus der Region gekommen waren.

Im Vorfeld gab es Überlegungen, in Kloster Schönau in geeigneter Weise an die Tradition der Mönche anzuknüpfen, die in der ehemaligen Abteikirche mehr als 700

Jahre das Stundengebet gebetet und gesungen haben. Als Ergebnis ist unter der Überschrift, „Die große Sehnsucht unserer Zeit ...“ das Schönauer Abendlob entstanden, das allerdings nicht nur von der Schola Florina getragen wird, sondern auch von anderen Beteiligten, die sich mit ihrem musikalischen Können einbringen. Das zweite Schönauer Abendlob ist in diesem Jahr – ebenfalls als ökumenische Vesper – am Abend des 4. Advent (22. Dezember 2019, 17 Uhr). Thema: „Der heruntergekommene Gott“. Bis dahin stehen auch die Termine für das kommende Jahr fest.

Manfred Döbbeler





Gemeinde Kamp-Bornhofen Gottesdienst auf dem Schiff

Am 1. September 2019 fuhr die Pfarrei Hl. Elisabeth von Schönau mit dem Fahrgastschiff „Elegance“ der Loreleylinie zu einem ganz besonderen Gottesdienst auf dem Rhein in Richtung Deutsches Eck. Pater Marcyan begrüßte die mehr als 200 Gäste an Bord und startete die Reise mit dem traditionellen Schiffergruß „In Gottes Namen“.

Der Kirchort St. Nikolaus hatte zu diesem etwas anderen Gottesdienst eingeladen. Der Schutzpatron, welcher auch der Patron der Flößer und Schiffer ist, hat den damaligen Pfarrgemeinderat im Jahr 2004 auf diese Idee gebracht. Wenn wir schon am berühmtesten und größten Fluss Deutschlands wohnen, warum sollten wir ihn nicht für unser Vorhaben mit einbeziehen? Auch

die Geschichte des Ortes Kamp-Bornhofen, der alten Flößer- und Schiffergemeinde war ebenfalls ein ausschlaggebender Faktor.

Viele Christen aus den Nachbargemeinden bis auf die Höhe von Nastätten waren der Einladung gefolgt und konnten die Heilige Messe auf den Wellen des Rheins feiern. Messdiener aus Filsen und Kamp versahen zusammen mit der Küsterin Frau Reitz den Altardienst. Der „Gemeinschaftskirchenchor“ Osterspai-Filsen-Kamp unter der Leitung von Frau Bettina Kemp bereicherte die Messe mit seinem Gesang.

Nach dem Gottesdienst bedankte sich Pater Marcyan bei allen Anwesenden für ihre

Teilnahme. Nach dem seelischen Wohl sei jetzt der Zeitpunkt für das leibliche





Wohl gekommen und eröffnete somit den Frühschoppen und die Gelegenheit an Bord des Schiffes das Mittagessen einzunehmen. Auch wies Pater Marcjjan auf das einstündige Konzert des Danielschores aus Moskau am Sonntag, den 8. September, um 16 Uhr in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Kamp-Bornhofen

hin, zu welchem er alle Interessierte herzlich einlud.

Die Gäste hatten nun die Gelegenheit die Schönheit des Mittelrheintales hautnah zu erleben. Und wenn der allgemeine posi-



tive Tenor einer gelungenen Veranstaltung anhält, könnten in zwei Jahren noch mehr Christen zu erwarten sein, wenn die Reise dann zur Loreley ansteht.

Heribert Schneller





Gemeinde Osterspai

Wortgottesdienst zu St. Martin



Das Team „Kinderwortgottesdienst“ gestaltete zum ersten Mal einen Gottesdienst vor dem St.-Martins-Umzug in Osterspai. Im Schein der bunten Laternen wurde die Martinsgeschichte erzählt und das Martinslied gesungen. Nach dem Segen hat der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr die Kinder und Eltern aus der Kirche abgeholt. Wir danken alle für ihre Beteiligung und ihren Einsatz.



✦ Pfarrei Hl. Elisabeth von Schönau

Sternsinger, wohin?

Anfang Januar werden sie wieder unterwegs sein, die Sternsinger. Kinder, Jugendliche und BegleiterInnen machen sich auf den Weg und ziehen von Haus zu Haus. Sie sagen ein Sprüchlein auf, singen ein Sternsingerlied und schreiben den Segensspruch auf die Türen von Häusern und Wohnungen. Auch die moderne Variante in Form von Aufklebern führen sie mit sich. Als Dank erhalten sie oft eine Spende für das Kindermissionswerk, etwas Süßes und oftmals auch ein freundliches Lächeln mit dankenden Worten. Es gibt viele Menschen, die sich auf diesen Besuch freuen. Mir gefällt diese Aktion. Sie verbindet Menschen miteinander. Sie zeigt, dass Solidarität geht, denn Kinder setzen sich für Kinder in den Teilen der Welt ein, wo es nicht rosig um deren Zukunft bestellt ist. Das gelingt ohne den erhobenen Zeigefinger oder schlechtes Gewissen und ganz ohne Überheblichkeit nach dem Motto „wir, die Reichen, geben den armen Kindern etwas ab“. Bei dieser Aktion lernen Kinder etwas über das Leben auf unserem Planeten. Sie wissen um die Lebenswirklichkeit von anderen, sie entdecken die Schönheiten von Ländern und den Reichtum von verschiedenen Kulturen. Die Welt rückt ein Stück näher zusammen durch die Sternsingeraktion. Und Menschen bekommen nicht nur von Gottes Segen erzählt, sondern er wird sichtbar aufgeschrieben und bleibt erhalten – bis zum nächsten Jahr.

Für manche sind meine Worte nichts Neues. Neu ist aber, dass diese großartige Aktion mehr und mehr gefährdet ist. Von Jahr

zu Jahr wird es schwieriger genügend Menschen zu gewinnen, damit alle besucht werden können, die das gerne wollen. Ich mache mir Sorgen, dass diese Sache aussterben könnte – weil zwar viele die Sternsinger empfangen wollen aber keine Sternsinger mehr auf dem Weg sind. „Wir können mit den drei Kindern nicht auch noch den Ort übernehmen“ habe ich oft gehört und ich glaube es, wenn die Kinder schon stundenlang unterwegs sind und frieren. Ich habe noch keine Vorstellung was wir, die wir von der katholischen Kirche aus das organisieren, in Zukunft machen sollen.

Werden Erwachsene die Aufkleber ausfahren? Werden sie in Kirchen ausliegen und man kann sie sich dort abholen?

Noch habe ich Hoffnung, dass die Sternsingerinnen und Sternsinger da sind und sich auf den Weg machen. Es geht (glaube ich) gar nicht um die Süßigkeiten sondern um das Gefühl „ich mache etwas für eine gute Sache“ und das Miteinander Tun.

Sollten Sie, liebe Leserin, lieber Leser, Kinder oder junge Jugendliche in der nahen Verwandtschaft haben, überlegen Sie doch einmal, ob Sie nicht etwas „Motivations-schub“ leisten können. Wir werden gerne auch in Ihrem Ort im Januar 2020 wieder mit den Sternsängern unterwegs sein.

Dietmar Fischenich





Pfarrei Heilige Elisabeth von Schönau

Weihnachtsgottesdienste vom 24. Dezember 2019 bis 1. Januar 2020

Dienstag, 24. Dezember 2019

15.45 Uhr	Nastätten	Krippenfeier für Familien mit Kindern
16.00 Uhr	Kamp-Bornhofen	Familien-Christmette
16.00 Uhr	St. Goarshausen	Familienchristmette
16.00 Uhr	Filsen	Koki 2020, KB, FI, OS – Kinderkrippenfeier
17.00 Uhr	Dahlheim	Christmette
17.00 Uhr	Kloster Bornhofen	Christmette
17.30 Uhr	Nastätten	Christmette, 17.15 Uhr adventliche Einstimmung in die Mette
18.00 Uhr	Kestert	Christmette mit der Musikkapelle Kestert
18.00 Uhr	Osterspai	Christmette mit Kirchenchor
18.00 Uhr	Wellmich	Christmette
22.30 Uhr	Strüth	Christmette

Hochfest der Geburt des Herrn - Weihnachten

Les1: Jes 52, 7-10 - Les2: Hebr 1, 1-6 - Ev: Joh 1, 1-18 (KF: 1, 1-5. 9-14)

Kollekte für ADVENIAT

Mittwoch, 25. Dezember 2019

09.30 Uhr	Holzhausen	Heilige Messe
09.30 Uhr	Kaub	Heilige Messe
09.30 Uhr	Filsen	Heilige Messe mit Kirchenchor
10.45 Uhr	Prath	Heilige Messe
10.45 Uhr	Weisel	Heilige Messe
11.15 Uhr	Strüth	Heilige Messe
11.15 Uhr	Kloster Bornhofen	Heilige Messe

Hl. Stephanus, erster Märtyrer

Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde

Donnerstag, 26. Dezember 2019

09.30 Uhr	Kamp-Bornhofen	Heilige Messe
09.30 Uhr	Nastätten	Heilige Messe
09.30 Uhr	Espenschied	Heilige Messe
09.30 Uhr	Lykershausen	Heilige Messe
10.45 Uhr	Osterspai	Heilige Messe
10.45 Uhr	Ehrental	Heilige Messe
11.15 Uhr	Kloster Bornhofen	Heilige Messe



Freitag, 27. Dezember 2019

08.30 Uhr Kloster Bornhofen Heilige Messe

Samstag, 28. Dezember 2019

14.00 Uhr Osterspai Trauung
 17.00 Uhr Kaub Heilige Messe
 17.00 Uhr Kloster Bornhofen Pilgermesse
 17.30 Uhr Osterspai Heilige Messe zum Jahresabschluss
 18.45 Uhr Holzhausen Heilige Messe zum Jahresabschluss
 18.45 Uhr Dahlheim Heilige Messe zum Jahresabschluss

Fest der Heiligen Familie

Les1: Sir 3, 2-6. 12-14 - Les2: Kol 3, 12-21 - Ev: Mt 2, 13-15. 19-23

Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde

Sonntag, 29. Dezember 2019

09.30 Uhr Lykershausen Heilige Messe zum Jahresabschluss
 09.30 Uhr Nastätten Heilige Messe
 10.45 Uhr Filsen Heilige Messe zum Jahresabschluss
 10.45 Uhr St. Goarshausen Heilige Messe zum Jahresabschluss
 11.15 Uhr Strüth Heilige Messe, danach Kloster-Café
 11.15 Uhr Kloster Bornhofen Heilige Messe
 14.00 Uhr Kamp-Bornhofen Taufe

Montag, 30. Dezember 2019

07.30 Uhr Kloster Bornhofen Heilige Messe - Konventsamt mit Morgenlob

Dienstag, 31. Dezember 2019

08.30 Uhr Kloster Bornhofen Heilige Messe
 16.30 Uhr Kestert Heilige Messe zum Jahresschluss
 16.30 Uhr Wellmich Heilige Messe zum Jahresschluss
 17.00 Uhr Kaub Heilige Messe zum Jahresschluss
 17.30 Uhr Kamp-Bornhofen Heilige Messe zum Jahresschluss
 17.30 Uhr Nastätten Heilige Messe zum Jahresschluss
 18.00 Uhr Prath Heilige Messe zum Jahresschluss

Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria

Les1: Num 6, 22-27 - Les2: Gal 4, 4-7 - Ev: Lk 2, 16-21

Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde

Mittwoch, 1. Januar 2020

11.15 Uhr Kloster Bornhofen Heilige Messe
 18.30 Uhr Strüth Heilige Messe



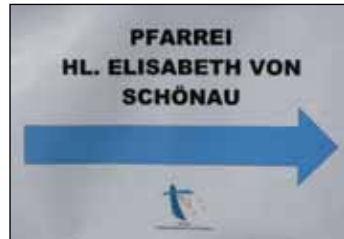
Pfarrei Heilige Elisabeth von Schönau

Zentrales Pfarrbüro im Kloster Bornhofen – Der Umzug ist geschafft!

Nach 1,5 Jahren Bauzeit ist die Umbaumaßnahme im Kloster Bornhofen beendet und das Zentrale Pfarrbüro konnte die neuen Räumlichkeiten zum 1. Oktober 2019 beziehen.

Der Umzug wurde mit den vereinten Kräften des Pastoralteams und des Pfarrbüro-Teams geleistet, die notwendigen Installationen der IT wurden seitens der Fachabteilung des Bistums übernommen und konnten ebenfalls in einem Tag erfolgreich abgeschlossen werden. Nun stehen uns neue großzügige Räume zum Arbeiten

zur Verfügung und wir freuen uns auf viele Besucher.



Der Zugang erfolgt über die Rückseite des Klosters Bornhofen, zahlreiche

Hinweisschilder sind angebracht. Untenstehend die Öffnungszeiten des Zentralen Pfarrbüros:



Zentrales Pfarrbüro	Öffnungszeiten	Kontakt
Montag	09:00-12:00 Uhr 14:00-16:00 Uhr	Telefon: 0 67 73 - 915 120
Dienstag	08:00-12:00 Uhr 14:00-16:00 Uhr	Email: pfarrei@hl-elisabeth.de
Mittwoch	14:00-16:00 Uhr	Fax: 0 67 73 - 915 12 19
Donnerstag	09:00-12:00 Uhr 14:00-16:00 Uhr	
Freitag	09:00-12:00 Uhr	



Folgen Sie den Hinweisschildern zum Zentralen Pfarrbüro.



Oben:
Das Frontoffice. Hier ist die zentrale Anlaufstelle des Büros.

Rechts: Der große Versammlungsraum.



Oben:
Im Backoffice findet die Koordination für die Pfarrei Hl. Elisabeth von Schönau statt.



Gemeinde Dahlheim

Ausflug der Frauen und Männer aus Dahlheim und Umgebung



Teilnehmer des Ausfluges vor den Adlerwerken in Haibach.

Am Mittwoch, den 7. August 2019, fand der Ausflug der Frauen und Männer aus Dahlheim und Umgebung zu den Adler-Modemärkten statt. Die Firma Kimmel brachte die Teilnehmer bei guter Unterhaltung nach Haibach bei Aschaffenburg. Nach Frühstück, Modenschau, Einkauf und Mittagessen ging es dann noch mit dem Schiff auf dem Main nach Miltenberg.

Text und Foto: Lydia Maier

Den Stern leuchten sehen



Wir müssen unseren Kopf
schon ein bisschen
verrenken,
damit unsere Augen
über den Mauern und
Fassaden, die wir
aufgebaut haben,
den Stern leuchten sehen,
das Licht,
das uns hinausführen will
ins Weite,
das alle unsere Sorgen und
Nöte überstrahlen
kann.



Katharina Wagner, Pfarrbriefservice



Gemeinde Kamp-Bornhofen

Gelobter Tag

Am Sonntag, dem 8. Dezember begehen die Kamp-Bornhofener Bürgerinnen und Bürger den Gelobten Tag, der sich in diesem Jahr zum 75. Mal wiederholt. Grund für dieses Gelöbnis war das Versprechen der Kamper Bevölkerung, wenn der Ort und seine Einwohner im zweiten Weltkrieg vor Zerstörung verschont bleibe, wolle man aus Dankbarkeit am 8. Dezember eine Wallfahrt zur Mutter Gottes nach Bornhofen durchführen. Das Versprechen wurde 1944 als Gelöbnis niedergeschrieben und vom damaligen Pfarrer Josef Knoth und dem Guardian des Klosters Bornhofen Pater Petrus Ernst unterzeichnet.

Diese Tradition soll allen Einwohnern eine Pflicht und gleichzeitige Mahnung an die vergangenen Schreckensjahre der Kriegsherrschaft sein. So wollen wir mit unserer Prozession zur schmerzhaften Mutter Gottes nach Bornhofen unseren Dank und unsere Verbundenheit mit ihr zum Ausdruck

bringen. Denn Friede auf Erden ist keine Selbstverständlichkeit. In allen Teilen unserer Welt gibt es Gewalt, Krieg und Elend. Wir haben keinen Bonus für Frieden, wir sind angehalten den Frieden zu leben und zu praktizieren, ja wenn es gar möglich ist den Frieden in die Welt hinaus zu tragen. Reden allein genügt nicht, wir müssen mit Taten und guten Beispielen überzeugen. So können wir im Kleinen wie im Großen, angefangen in der Familie, der Nachbarschaft und in der Gemeinschaft des Ortes, am Arbeitsplatz und im täglichen Miteinander diesen Frieden verbreiten.

Der Gelobte Tag ist somit ein sichtbares Friedenszeichen der Kamper Bevölkerung und gewinnt mit jedem Jahr mehr an Bedeutung und Gewicht und wir können stolz darauf sein, dieses Versprechen traditionell beizubehalten.

Heribert Schneller

Die Messdiener erhalten Verstärkung

Im Oktober wurden Marie Fedrowitz, Amelie Heimes und Nika Monschauer in einem feierlichen Gottesdienst in ihr Amt als Messdienerinnen eingeführt. Die Kamper Messdiener wünschen den „Neuen“ viel Spaß, Ausdauer und Gottes Segen für ihren Dienst am Altar.





„Früher war alles besser!“

Diesen Spruch kennt wohl ein jeder von uns und manch einer hat diesen Satz auch schon ausgesprochen. Im Vergleich mit der Gegenwart wird dieser Standpunkt sehr oft vertreten. Betrachtet man die Dinge etwas näher, so gelangt man relativ rasch zur Erkenntnis, dass an der Aussage „früher war alles besser“ auch eine gute Portion Echtheit zu finden ist.

Man hatte für viele Dinge mehr Zeit. Die Reizüberflutung durch Ereignisse, Medien und Angebote gab es damals nicht und man lebte in einem Tempo, das mit dem heutigen nicht zu vergleichen ist. Man konzentrierte sich auf verhältnismäßig Weniges, dafür aber intensiver. Diesem Rhythmus begegnen wir heute so gut wie nicht. Die technische Entwicklung, der Fortschritt, die Globalisierung und die damit verbundene Vielfalt machen uns den Alltagstrott zum sportlichen Leistungskampf, der vielen Menschen vieles abverlangt. Den Anspruch auf Anerkennung in der Gesellschaft mittels „Glanz nach außen“ sowie der Wettbewerb im Kommerz sind die größten Feinde für ein hilfsbereites und christliches Miteinander.

Mit Beginn der Adventszeit verspüren wir ein ganz besonderes Gefühl. Ein Gefühl der Gnade und Ausgeglichenheit. Sehnsüchte gewinnen mitunter die Oberhand in einer stillen Phase. Der Wunsch nach Ruhe und Entspannung, der zutiefst in uns lebende Wille nach Frieden, Liebe und Geborgenheit, welcher immer wieder das Feuer der Hoffnung neu entflammt. Kurzum – wir streifen das Kleid des hektischen

und stressgeplagten Alltags ab, und wenn es nur für eine kurze Zeit ist. Aber eben dieser Zustand ist es, der uns Menschen mehr denn je verbindet. So erwächst in uns das Bedürfnis der Hilfsbereitschaft weitaus stärker, als im übrigen Jahr.

In dieser erwartungsvollen Zeit, welche auf die Geburt Jesu ausgerichtet ist, sind wir alle ermuntert, auf eine bessere Zukunft zu hoffen. So schwingt in uns eine positive Kraft, die die Herzen auf eine gemeinsame Ebene stellt. Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit macht sich breit und berührt auch unsere Mitmenschen. Erinnerungen an Vergangenes, schöne Erlebnisse, aber auch traurige Erfahrungen werden wieder wach und wir erleben sie gerade jetzt intensiver denn je.

Auch diejenigen, die alleine ohne Partner, ohne Familie sind, die Damen und Herren in den Seniorenheimen, welche mitunter sehnsüchtig auf den Besuch eines geliebten Menschen warten, unsere Kranken mit ihren Sorgen und Wünschen zur Genesung, Verzweifelte, die heute nicht wissen was morgen sein wird, Arme, die aus Charme ihre Armut verbergen – sie alle werden jetzt von einer Hoffnung berührt, die sie über all das Leid hinwegtröstet und uns, die wir helfen können schweigend dazu auffordert. Lassen wir es nicht zu, dass die Verfremdung in unserer Gesellschaft, dass die Verfremdung in unserer Pfarrgemeinde und in unserer unmittelbaren Nähe weiter wächst. Auch wenn für das Bistum harte Zeiten eingetreten sind, so müssen wir, die wir uns hoffentlich nicht



nur Christen nennen, zusammenhalten und die Krise gemeinsam meistern. Sich davonschleichen ist keine Heldentat, sich aber zum heutigen Zeitpunkt zu engagieren ist erwünschte Ehrensache und dient allen Menschen, gleich welcher Religion

und Herkunft. Das sollten wir gerade jetzt mit der einfachen und konkreten Weisheit des Glaubens leben. Vielleicht sagen dann spätere Generationen auch „früher war alles besser“.

Heribert Schneller

✦ Gemeinde Kamp-Bornhofen und Kestert

Katholikentag in Kamp-Bornhofen und Umgebung

Am 6., 7. und 8. Dezember 1919, vor 100 Jahren, fand in Kamp und im benachbarten Kestert ein Katholikentag statt.

Der Verein für Heimatgeschichte Kamp-Bornhofen nimmt dies zum Anlass, auf diesen ganz speziellen Katholikentag hinzuweisen.

Der 6. Dezember, das Fest des Hl. Nikolaus, begann bereits um 7 Uhr mit einer Messe mit Generalkommunion. Um 9 Uhr war dann der Festgottesdienst mit sakramentalem Segen und Te Deum. Um 13 Uhr fand dann die Festversammlung mit verschiedenen Rednern in der Pfarrkirche zu Kamp statt. Anschließend zog man in einer Wallfahrt nach Bornhofen, wo eine Andacht gefeiert wurde.

Der 7. Dezember startete in Kestert mit einer Hl. Messe, einem Hochamt und einer Versammlung des Volksvereins. Mit weiteren Versammlungen und Konferenzen wurde der Katholikentag in Kamp am 8. Dezember beendet.





Gemeinde Kamp-Bornhofen

Rede anlässlich der Auflösung des Kirchenchores Cäcilia

Der letzte Ton ist verklungen, das letzte Lied gesungen, der Kamper Kirchenchor Cäcilia ist Geschichte, hat sich aufgelöst - nach 170 Jahren, er war der älteste Verein unseres Ortes.

Das Alter, die Gesundheit, schrumpfende Sängerzahlen - alles Werben hat nichts geholfen, so sehr sich alle auch um neue Mitsänger bemühten. Diese Gründe haben den Schritt unausweichlich gemacht. Damit steht der Kirchenchor sinnbildlich für den Mitgliederschwund, unter dem viele Vereine zunehmend leiden.

Die Auflösung des Chores tut nicht nur weh, sondern ganz besonders auch den Sängerinnen und Sänger, die zum Teil jahrzehntelang dem Chor die Treue hielten, leidenschaftlich dabei waren und nun die Proben, das Zusammensein, das gemeinsame Singen vermissen werden.

Es ist sehr schade, dass es so schwer ist, Leute zu finden, die sich einbringen. Umso mehr ist das Engagement derer zu achten, die das so viele Jahre lang taten.

In den sechziger Jahren gelangte der Chor wieder zu einem hohen musikalischen Niveau, was nicht zuletzt die erfolgreiche Teilnahme und das sehr gute Abschließen bei manchen Sängerwettstreiten und Veranstaltungen beweist. Unzählige Gottesdienste, und Feste hat der Kirchenchor musikalisch gestaltet. Weihnachtskonzerte zusammen mit der Kolping-Kapelle stan-

den ebenso auf dem Programm wie die Bildung eines Projektchores im Jahre 2004 anlässlich des Doppeljubiläums „100 Jahre Pfarrkirche St. Nikolaus“ und „750 Jahre Pfarrei St. Nikolaus“. Gute Gemeinschaft und Freundschaften sind gewachsen.

Auch die Geselligkeit kam nie zu kurz. Seit den fünfziger Jahren veranstaltete der Chor regelmäßig seine bunten Abende in der „Narrhalla Pfarrheim“, die gerne besucht wurden. Und wenn ich schon den Karneval erwähne, so war auch die Beteiligung am Karnevalsumzug seit 1971 ein weiteres Highlight im Vereinsleben der Cäcilianer.

Danke an alle, die den Kirchenchor unterstützt haben mit Instrumental-Begleitungen und Gastsänger. Danke an alle, die Freude an der Musik des Chores hatten. Ein herzliches Dankeschön geht an die benachbarten Kirchenchöre aus Filsen und Osterspai für die gemeinsamen Auftritte zu verschiedenen Anlässen. Ich sage aber auch danke an alle, die heute hierhergekommen sind, um ihre Solidargemeinschaft mit Ihnen, den Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores Cäcilia zum Ausdruck zu bringen.

Mit dem letzten Auftritt des Chores im Gottesdienst wird nicht nur ein großes Kapitel musikalischer Kulturgeschichte beendet, sondern auch die funktionierende Gemeinschaft im Vereinsleben, in unserem Kamp-Bornhofen wird um einiges ärmer werden. Trotzdem, so versichere ich Ihnen



allen, dass Sie gerade im Hinblick auf die Vergangenheit, die großen erfolgreichen Zeiten und Erlebnisse, stolz sein können und Sie mit erhobenen Hauptes die Konsequenzen aus dieser Situation ziehen und somit die Chronik des Kirchenchores Cäcilia schließen.

Was bleibt, was uns allen bleibt sind eben die Erinnerungen an viele Stationen und

Begegnungen, an Freunde und Mitstreiter, die alle dem Chor seinen unverwechselbaren Charakter verliehen haben.

Dafür sage ich Ihnen seitens der Kirchengemeinde aber auch aus ganz persönlichen Gründen ein ehrliches und tief empfundenes Dankeschön!

Heribert Schneller



Die Sängerinnen und Sänger mit einigen Bekannten im Jahre 2018

Foto: Archiv Kirchenchor Cäcilia



Schon gewusst?

Wie entstand der Adventskranz?

Die Sitte des Adventskranzes ist recht jung, sie geht zurück auf Johann Hinrich Wichern, den Gründer des „Rauhen Hauses“ in Hamburg. Er hat im Dezember 1839 seinen Zöglingen an jedem Tag des Advents eine Kerze entzündet und sie auf einen Holzkranz gesteckt; zu Weihnachten erhellte dieser Lichterkranz feierlich den Saal. Damals bestand er aus einem Holzreif, ähnlich einem Wagenrad ohne Speichen, mit einem Durchmesser von etwa zwei Metern. Er trug vier große weiße Kerzen für jeden Adventssonntag und 19 kleine rote für jeden Werktag bis zum Heiligen Abend. Täglich wurde während einer kurzen Andacht - zunächst in der Mittagspause und später als Vigil (Nachtwache) in der Dämmerung - eine neue Kerze angezündet. Dies, so Wichern, „um auf die Ankunft des Herrn“ und das nahende Weihnachtsfest hinzuweisen. Besonderes Augenmerk richtete Wichern dabei auch auf das Sinnbild der Kerzen als „Licht in der Finsternis“.

„Adressaten“ dieses Adventbrauches waren für Johann Hinrich Wichern damals sozial vernachlässigte Jugendliche in Hamburg, die er in der so genannten Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder des Rauhen Hauses („dat ruge hus“) betreute. Ausgehend vom Rauhen Haus – die MitarbeiterInnen trugen diesen Brauch auch in ihre eigenen Häuser und Gemeinden – verbreitete sich die Idee des Adventskranzes zuerst

im protestantischen Norddeutschland, bald auch im Süden Deutschlands und in den Nachbarländern. Mit den Emigranten gelangte dieser Brauch dann schließlich auch ins ferne Ausland.

Erst mehr als zwanzig Jahre nach seiner „Erfindung“, etwa um 1860, wurde der Holzreif dann nicht nur mit Kerzen, sondern zusätzlich mit grünen Tannenzweigen geschmückt. Im Lauf der Zeit wurde aus dem Holzkranz der aus Tannengrün geflochtene Kranz, der nur noch mit vier dicken Kerzen bestückt war, so wie wir ihn heute kennen.

Nach Ansicht von Historikern ist der Brauch, dunkle Winternächte mit Kerzen und immergrünen Zweigen aufzuhellen, heidnischen Ursprungs und älter als das christliche Denken. Die meisten vorweihnachtlichen Bräuche unserer Zeit entstammen aber der jüngeren Geschichte. Neben dem Adventskranz sind z.B. auch der Adventskalender und der Adventsstern „christliche Erfindungen“ aus dem 19. Jahrhundert. Dieser Brauch hielt zunächst in evangelischen Familien Einzug, 1925 hing in Köln zum ersten Mal ein Adventskranz in einer katholischen Kirche. Der Brauch verbreitete sich inzwischen weltweit.





Die Mitglieder des neuen Pfarrgemeinderates



Pfarr
gemeinderats
wahl 2019

Am 9./10. November fanden in unserem Bistum und somit auch in unserer Pfarrei Pfarrgemeinderatswahlen statt.

Nach der Auszählung setzt sich der neue Pfarrgemeinderat unserer Pfarrei wie folgt zusammen:

Wahlgebiet Dahlheim: Kevin Schmitz, Heike Struth; Wahlgebiet Filsen: Felicitas Maibach, Franziska Runkel; Wahlgebiet Kaub: Marianne Rischen, Josef Helm; Wahlgebiet Kamp-Bornhofen: Maria Dorothea Elisa-

beth Stutzmann, Annegret Karola Weinand; Wahlgebiet Nastätten: Lothar Paul Bindzcek, Irmgard Krämer; Wahlgebiet Strüth: Gerhard Brunner, Martina Kiezmann

Herzlichen Glückwunsch allen PGR-Mitgliedern und ein herzliches Dankeschön an alle Kandidaten!

In eigener Sache!

Mit dieser Ausgabe liegt Ihnen der fünfte Pfarrbrief unserer Pfarrei vor.

Ursprünglich war geplant, jährlich vier Ausgaben zusammenzustellen.

Sowohl die geringe Anzahl der Artikel, die bei uns eingehen, als auch die – trotz Reduzierung der Auflage – vielen übrig gebliebenen Pfarrbriefe veranlassen uns dazu, uns auf zwei Ausgaben pro Jahr zu konzentrieren.

Im kommenden Jahr wird daher kurz vor Ostern und im Advent ein Pfarrbrief erscheinen.

Das Redaktionsteam

Impressum



Herausgeber:
Pfarrei Heilige Elisabeth von Schönau
Kirchplatz 2
56341 Kamp-Bornhofen
Telefon: 06773-915 12-0
E-Mail: pfarrei@hl-elisabeth.de
Homepage: hl-elisabeth.de

V. i. S. d. P.:
Pater Hugon Superson OFM
Redaktion:
Anke Schlepper
Dietmar Fischenich
Irmgard Krämer
Kevin Schmitz
Heribert Schneller

Redaktionsschluss: 20. März 2020
Nächste Ausgabe: 3. April 2020



Weihnachtszeit

Zeit, sich das Geheimnis der Geburt Christi zu verinnerlichen.

Zeit, innezuhalten und das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen, das mit Höhen und Tiefen, aber auch einigen Überraschungen wie im Fluge verging.

Zeit natürlich auch, nach vorn zu schauen,
neue Ziele zu formulieren – um sie zuversichtlich zu realisieren.

Zeit für die besten Wünsche:

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2020 wünscht Ihnen Ihr Redaktionsteam!